

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFKÄSTEN

Zur guten Unterhaltung

Lieber Nebelspalter!

Daß die Programme von Beromünster nicht allen Leuten gefallen, ist eine alte Tatsache, mit der sich die meisten Hörer schon abgefunden haben dürften. Daß man aber so weit gehen würde, im Programm schon die Leute zu bestimmen, für die die Sendung speziell geeignet sei, das ist mir neu, ja, ich glaube es erst, seit ich letzthin in der Radiozeitung wörtlich gelesen habe: «20.45 (Basel) Konzert zur guten Unterhaltung der Basler Liedertafel.»

Ist es da wohl den andern, die die Konzession auch bezahlt haben, verboten, sich zu unterhalten?

Hadü.

Lieber Hadü!

Das Radio kann machen, was es will, immer wird es Leute geben, denen es nichts recht macht. Es ist doch geradezu rührend, daß es sich, wie diese Sendung «zur guten Unterhaltung der Basler Liedertafel» zeigt, sogar an einzelne Gruppen und Vereine wendet, und heute Unterhaltungsmusik für die Basler, morgen vielleicht für die Tarasper Liedertafel sendet. Demnächst kommen dann sogar einzelne Personen dran: Konzert zur guten Unterhaltung des Altbundesweibels X — demnächst bekommst Du auch eines. Das nennt man individuelle Programmbildung. Unter uns: Du mußt die Radiozeitung nicht zu wörtlich beim Wort nehmen.

Nebelspalter.

Lieber Nebi!

Du wirst wohl auch schon vom Zürcher Mohnfeld auf dem alten Tonhalleplatz gehört haben. Als ich letzthin auf dem Schulweg dort vorbeikam, sah ich einen Mann, der zwei Frauen eifrig etwas erklärte und auf das Mohnfeld zeigte. Vorbeigehend erhaschte ich ein paar Worte aus diesem Gespräch. Der Mann rief heftig aus: «Und us dene Blueme git's dänn Opium, das isch es gefährlichs Gift, wo me cha rauche und denn devo schön träumt. Das sind au blödi, die Höche, schtatt Händöpfel e sones Gift go pflanze!» Die Frauen starrten ihm mit weit aufgerissenen Augen und Mäulern an.

Wie findest Du das, lieber Nebi? Bis zuletzt gibt es dann noch so grauenhafte Gerüchte, unsere Stadtväter wollen uns mit Opium vergiften usw.

Herzliche Grüße von Deiner Gymnasiastin.

Liebe Gymnasiastin!

Der Mann verkennt in seiner Torheit die tiefgründige Absicht der Zürcher Stadtväter durchaus, obwohl er in seiner Erklärung an die beiden Frauen ganz nahe daran war. Nicht

vergiften wollen sie die Bevölkerung der Limmatstadt, nein, ihr im Gegensatz zu der immer rauher und abscheulicher werdenden Wirklichkeit die Wohltat schöner Träume schenken. So wie die alten Germanenkrieger nach der Schlacht ihren Met tranken, so sollen die Zürcher Anbauschlächter — oder sagt man Anbauschlächter — nach der Anbauschlacht ihr Opium als Traumtrank bekommen. Der Mann aber, dem Du zugehört hast, sollte unter allen Umständen selbst Kartoffeln pflanzen, es ist vorzuzusehen, daß die von ihm gezüchteten sich durch eine weit über Menschenmaß hinausreichende Größe auszeichnen, weil sie mit etwas gedüngt sind, gegen das selbst Götter vergeblich kämpfen.

Herzliche Grüße!

Nebi.

Verlegung von Bundesämtern und Stadttheater

Lieber Nebelspalter!

In der «N.Z.Z.», Nr. 830, die beiliegt, steht geschrieben:

«Die Verlegung von Bundesämtern. Protest des Berner Stadttheaters. Der Berner Stadtrat nahm in seiner Extrasitzung Stellung zur Frage der Verlegung eidgenössischer Aemter ...»

Was besteht da für ein Zusammenhang?
Jo.

Lieber Jo!

Da kann man nur ahnen, bis die Zensur dazwischen kommt. Daß das Stadttheater protestiert, kann doch nur so gedeutet werden, daß die Bundesbeamten zu den treuesten und regelmäßigen Besuchern des Musentempels gehören. Einige sollen das Schauspiel bevorzugen und z. B. bei keiner Vorstellung von «Kabale und Liebe» fehlen, auch «Viel Lärm um nichts» gehört zu den sogenannten Bundesschlagern, andere neigen mehr zur Oper und Operette; «Das Land des Lächelns» ist sehr beliebt, auch «Die lustigen Weiber von Windsor» und «Die tote Stadt» stehen auf dem Bundesrepertoire. Diese Besucher werden dem Theater sehr fehlen, wenn allzuviel nach auswärts verlegt wird. Was allerdings der Stadtrat sich da hineinzu-mischen hat, ist mir nicht ganz klar.

Nebelspalter.

Bezimmern

Lieber Nebelspalter!

Es ist doch so, daß, wer eine Sprache rasch lernen will, gut daran tut, wenn er viel die Zeitung liest, oder? — (Oder! Sehr oder!) —

Da in meinem 900seitigen Dictionnaire aber nicht alle Worte enthalten sind und von unserm ganzen Stabe keiner der deutschen Sprache mächtig genug ist, wende ich mich vertrauensvoll an Dich. Es interessiert mich, ob «bezimmern» gleichbedeutend wie «bezißern», «belaufen», «betragen» zu bezeichnen ist, oder ob jener Ausdruck nur ausnahmsweise existiert und angewendet wird, wenn dem Setzer die erforderlichen Buchstaben ausgegangen sind.

Der Satz aus dem «Bund» lautet:

«Bericht über die Geschäfte des Jahres. Die Einnahmen bezimmerten sich auf ...»

Wie wird mein Zwerchfell hüpfen vor Freude, wenn ich durch Dich meine deutschen Sprachkenntnisse erweitern kann! Für Deine Belehrung danke ich Dir zum voraus und begrüße Dich als Dein Colonel.

Lieber Colonel!

Die Vorsilbe «be» kommt von «bei». Also heißt bezimmern soviel wie herbeizimmern. Zimmern heißt Holz bearbeiten. Demnach dürfte es sich also darum handeln, daß so viel Holz, vielleicht an den Köpfen, bearbeitet worden ist, bis die Einnahmen herbeigeströmt sind. Die größte Uebung im Bezimmern von Einnahmen hat der Staat mit seinen Steuerbeamten, die daraufhin ruhig den Titel Bezimmermänner führen könnten. Ein Druckfehler wäre allerdings auch noch in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

Nebelspalter.

Pro Zent

Lieber Spalter!

Schau Dir diese zwei Zeitungsausschnitte an! Am 23. Mai heißt es:

«... die Zahl der konsequenten Isolationisten nimmt fortwährend ab. Gegen 80 Prozent der Bevölkerung erklären sich für die Politik des Präsidenten.»

Am 27. Mai heißt es:

«... über 80 Prozent sind gegen die Politik des Präsidenten.»

Was heißt also Prozent? Gewiß immer noch «auf hundert», so habe ich es wenigstens in der Schule gelernt. In Amerika scheint dies anders zu sein. Spalte mir den Nebel, der vor dieser Sache liegt.


Mit freundlichem Gruß!

Ka.

Lieber Ka!

Ganz einfach: in Amerika ist, wie Dir auch schon aufgefallen ist, alles größer, mehr, stärker, reicher, heißer, kälter als in der übrigen Welt. Eine Hitzewelle, die bei uns willkommene Abwechslung in das Einerlei der ewigen Kälte brächte, fordert in Amerika gleich Tausende von Hitzschlagopfern, denn sie findet bei 70

APERÖ!
Weshalb denn Aperos aus fremden Weinen?
Trink Walliser, den Wein, den reinen.
Er regt den Appetit mehr an,
Als je ein Aperö es kann
Dezilliter-Aperö-Ausschank von 9—12 Uhr
WALLISER KANNE Zürich 1
gegenüber Hpt.-Bhf. Ecke Schützen- und Linteschergasse



BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit soignierter Küche
Gebr. Sprenger

In Zürich im
City-Hotel
wohnen
gegenüber Jelmoli



Grad im Schatten statt — und wenn ein Amerikaner eine Erkältung hat, so fängt sie bei ihm mit etwa 85 Grad Fieber an; die Blinddärme der Yankees haben die Größe ausgewachsener Riesenschlangen, Stachelbeeren von Kürbisgröße sind an der Tagesordnung, was wir für eine Riesenschildkröte halten, ist dort eine Wanze usw. Also sind 160 Prozent der Bevölkerung nur ein kleiner Teil —, was nach Deinem mathematischen Unverstand da nicht hereinpäßt, gehört zu dem noch nicht gezählten Teil der Bevölkerung, denn die ist so groß, daß sie während des Zählens sich so vermehrt, daß kaum annähernde Schätzungen gemacht werden können. Augenblicklich sind es schon weit über 250 Prozent. Bitte nicht grübeln!

Mit freundlichem Gruß! Spalter.

Volkswohldienst

Lieber Nebi!

Leider habe ich den Artikel «Volkswohldienst in Nr. 22 erst jetzt entdeckt. Darauf möchte ich dem Hadu erwidern, daß er falsch informiert. Das Zutrittsverbot über die Essenszeit hängt nicht am Buffet Bellinzona, sondern an der Milchküche der SBB und des PTT.

Im Buffet kann er also einkehren, solange es geöffnet ist. Dagegen ist die Milchküche Eigentum der SBB unter Leitung des Schweiz. Verb. Volksdienst und dient in erster Linie dem Bahnpersonal, das leider auch essen muß!

Wenn der Hadu aber unbedingt vom S.V. bedient werden will, so steht ihm ja eine schöne Soldatenstube bei der Kaserne zur Verfügung und dort bekommen die «Herren Staatsangestellten» auch nichts.

Es grüßt Dich herzlich Edvino.

Lieber Edvino!

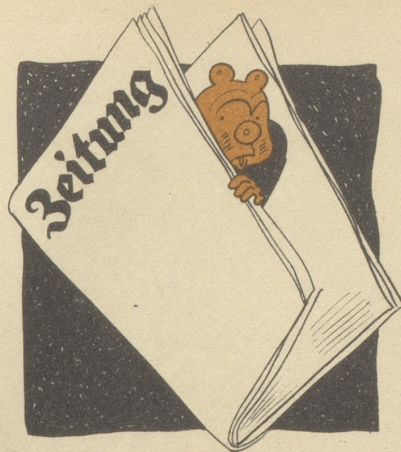
Ich bin recht froh um diese Aufklärung, die mir auch schon von anderer Seite zugegangen ist. Es handelt sich also offenkundig um ein zünftiges Mißverständnis, beruhend auf falscher und mißverständlicher Information. So tut es mir also leid, dem vortrefflichen Bahnhofbuffet in Bellinzona Unrecht getan zu haben. Du hast im übrigen wohl auch aus meiner Antwort an Hadu gesehen, daß ich die Sache selbst nicht recht geglaubt habe. Wenn ich das nächste Mal nach Bellinzona komme, werde ich im Bahnhofbuffet einkehren und einen «ziehen», der sich gewaschen hat, bezw. nicht gewaschen hat, sofern es sich um Wein handelt.

Es grüßt Dich herzlich Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Jä - soo ... !

Herr Bünzli hatte es heute sehr eilig. Aber er kam mit dem ungewohnten Gehrock dem dazu gehörenden Drum und Dran und schließlich mit der sog. «Angströhre», dem Zylinder, ohne erheblichen Zeitverlust nicht z'Schlag. Den Festsitzungsbeginn konnte er knapp noch erreichen, wenn nichts dazwischen kam. «Hoffentlich langt's noch», dachte er gerade, als ihm der Zylinder mit Wucht über Ohren und Nase getrieben wurde. Ein unbestimmtes Etwas war auf die Angströhre gefallen ... Hilfreiche Hände befreiten ihn und in diesem Augenblick erschien auch die Täterin, die sich mit Tränen in den Augen entschuldigte. Der Teppich sei ihr beim Ausklopfen auf dem Dachgitter entglitten und hinuntergefallen. Aber es sei ein echter Orientale von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, der dem Herrn gewiß nicht weh getan habe. «Jä-soo ...», meinte Herr Bünzli, «ein Orientale! Da mueß ich gwüß froh sy, daß kei läbige abegfalle-n-isch!»



Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor!

(Aus dem Text- und Inseratenteil unserer Zeitungen)

Der Große Rat hörte einen Bericht über die Benützung der Wasserkräfte des Gotthards und stimmte dann der Vorlage über die Jugendgerichtsbarkeit zu.

Oder: Heiri Bünzli ging ins Kino und verlor dann im Strandbad seine Brieftasche. fibu

Montag, den 26. Mai 1941.

- 6.20 (Bern) Frühturnkurs. Frühnachrichten.
- 10.20 (Bern) Schuhfunksendung: Bruder Leichtsinn im Gebirge.

Bruder Leichtsinn loff die Sohlen durch und jetzt müssen ihm neue gefunkt werden.

Gr. Bild, Alt-Basel

2 Mädchenmäntel f. 8jähr. Kinderwagenmatratze. Kinderdeckbeff. Schlafz'vorhang. Tischkegelspiel, eich. Gr. Zimmerlinde.

Mueß e Kinderwagematratze fir «Mädchenmäntel» au Textildcoupons abgäh? Oder kunnt's uf 's Alter vor dr Matratze a? H. K.

Seide und aufrechte Menschen knistern, wenn man sie drückt ...

Wie wird da «Das Fähnlein der sieben Aufrechten» geknistert haben, und wie muß erst unser allverehrter Altbundesrat Ruedi Minger knistern!

Explosion in einer Branntweinweberei. Eine Explosion ereignete sich in der Brannt-

Garn aus Schnaps, Garn aus Zugerkirsch, Bütziwasser, Pflümli, und das Problem der Rohstoffnot und Arbeitsbeschaffung für unsere Textilindustrie ist gelöst, denn Schnaps haben wir ja mehr als genug.

Für Jedermann Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif

Während Ihren Ferien nehme Ihren Vogel in gute Pflege, g. bill.

Wer einen Vogel hat, nimmt ihn todsicher auch in die Ferien mit! ma.

Spannung im pazifistischen Raum

Unter diesem Titel wird die Spannung zwischen Japan, Niederländisch-Indien und Amerika besprochen! Gemeint ist der pacifische Raum (Pacific Ocean).

D'Japaner hend schynt's guet vom Chrieg; und fanged a pazifistische Propagande trybe. Ganz recht so! A. K.

Junge, freundliche Tochter, Franz. sprechend, sucht Stelle an

Kasse

Nur Sitzgelegenheit.

Gar mancher Kassier hat sich eine dauernde «Sitz»gelegenheit geschaffen. ma

Eine ärztliche Kommission bescheinigt, er befinde sich, abgesehen von einer leichten Knöchelverletzung, in voller geistiger Gesundheit.

Geistige Knöchelverletzung öppis Neus?

Weissenburger

TAFELWASSER «CITRON», «ORANGE», «HIMBEER» und «GRAPEFRUIT» sind die beliebtesten Familiengeränke in Liter-Flaschen, nicht zu süß und nur aus besten Fruchtsirupen hergestellt. Kället nie!



Erhältlich bei allen Mineralwasser-Händlern u. Apothekern Prospekte durch WEISSENBURG-MINERALTHERMEN AG., THUN